


# idea Spektrum

Nachrichten und Meinungen aus der evangelischen Welt

ideaSPEZIAL: 48 Seiten  
Christenverfolgung heute



Bedrängt von aussen:  
Ein Dossier über verfolgte  
Christen – missbraucht,  
verhaftet, getötet.  
Seite 17

## Christen unter Druck



Bedrängt von innen:  
SGM-Chefarzt Albrecht  
Seiler über Missbrauch  
im religiösen Umfeld.  
Seite 8

**5 Heilung und Heil** Jürgen Mettes Leben mit Parkinson | **7 Ausbildung** Viel Interesse am Kurs für Integrationsbegleiter | **17 Krankenkasse** Das Modell von Hausarzt Andreas Rohner  
**24 500 Jahre Reformation** Was feiern wir eigentlich, Professor Kaufmann? [www.ideaschweiz.ch](http://www.ideaschweiz.ch)

# Bedrängt von innen und von aussen



## Liebe Leserin, lieber Leser

Wie kam es zu dieser Titelseite? Es war so ...

In der Klinik SGM in Langenthal empfängt mich Chefarzt Albrecht Seiler. Inhalt unseres Gesprächs ist der Missbrauch im religiösen Umfeld. Menschen können in ihrer Kirche in ungesunde Abhängigkeiten geraten, wenn Macht und Moral sich zu einem schmierigen Belag auf der zuvor geraden Bahn vermengen. Doch Christen sind zur Freiheit berufen. Beginnt die innere Freiheit zu schwinden, gilt es Fragen an das System zu stellen. Ein schwieriges Thema. Vieles verläuft diffus. Es gibt kein Schwarz-Weiss. Nur Hinweise, auf die wir achten sollten. Am 3. November findet in Langenthal eine Tagung zu diesem Thema statt. Weil die 90 Plätze im Plenarraum der Klinik nicht reichen, muss in einen grösseren Saal ausgewichen werden. Offenbar besteht ein Informationsbedürfnis. Lesen Sie dazu das Interview mit Dr. Seiler ab Seite 8 über Bedrängnis innerhalb der christlichen Gemeinde.

Einen Tag darauf liegen die Sonderseiten über Christenverfolgung auf dem Tisch. Die deutschen Kollegen haben ganze Arbeit geleistet: 48 Seiten über Diskriminierung, Verspottung und Verfolgung von Christen. Berichte über die Lage in Laos, Ägypten, Jordanien, Nordkorea, Russland, Nigeria, Türkei, Indien. Bedrängnis von aussen. Es ist 21 Uhr. Ich ergänze die Seiten mit den Adressen von Schweizer Hilfswerken. Dann bearbeite ich drei zusätzliche Artikel über Malaysia, Sudan und Algerien. Auch Verfolgung von aussen ist nicht nur schwarz- Weiss. Es gibt Schattierungen der Bedrängnis: Diskriminierung im Kleinen, schreiendes Unrecht im Grossen. Immer geht es um Unfreiheit oder um den zunehmenden Verlust an Freiheit. *idea* betrachtet es als Auftrag, darüber zu informieren. Wir wollen vor Augen halten, wie unsere Brüder und Schwestern unter Druck stehen. Wie ihre Freiheit eingeschränkt wird. Es ist spät geworden. Ich schalte den Computer aus. Meine Nachtschicht war wie ein Gebet. Mein kleiner Beitrag für Menschen, die wegen ihres Glaubens in Bedrängnis sind.

Am anderen Morgen lese ich, was Paulus über sich schreibt (2. Timotheus 2,9): „Weil ich diese Botschaft verkünde, habe ich viel Schweres durchzumachen und bin jetzt sogar wie ein Verbrecher gefesselt.“ Und dann bringt die „Neue Genfer Übersetzung“ diesen einen entscheidenden Satz, der mich aufatmen lässt: „Aber das Wort Gottes kann man nicht in Fesseln legen.“ Draussen wird es hell.

Rolf Höneisen

# BIBLISCH

Du sollst  
deinen Nächsten lieben  
wie dich selbst.

Matthäus 22,39

*Es ist ein Vers, den ich lange Zeit nicht wirklich verstanden habe. Ich dachte, die Herausforderung liegt darin, meinen Nächsten mindestens so zu lieben wie mich selbst. Ihm sozusagen das grössere Kuchenstück zu überlassen, während ich mich mit dem kleineren zufrieden gebe. Doch der Vers geht viel tiefer.*

*Er startet bei mir selber, indem ich mich zuerst kennen und lieben lerne, mich und meine Bedürfnisse nicht übergehe, sondern sie achte. Meine Träume und Sehnsüchte vom Staub des Alltags befreie und dem nachspüre, was Gott in mich hinein- gelegt hat. Dann sind wir dem Leben auf der Spur und werden fähig, als lebendige Frauen und Männer unseren Nächsten zu lieben – ein höchst spannendes Übungsfeld!*



Ein Lieblingsbibelwort von David Farner, Leiter MEDAIR Büro Zürich und leidenschaftlicher Bergsteiger.  
www.medair.org

## Impressum Idea Schweiz

**Herausgeber:** Idea Information AG, 4410 Liestal

**Verwaltungsrat:** Heiner Henny, Präsident, Sam Moser, Stellvertreter, Paul Beyeler, Hans Lendi, Helmut Matthies, Peter Schneeberger, Matthias Spiess, Andrea Vonlanthen

**Ideelle Trägerschaft:** Schweizerische Evangelische Allianz (SEA), Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden (VFG), Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Missionen (AEM)

**Redaktion:** Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 44, Fax 031 819 71 60  
E-Mail: redaktion@ideaschweiz.ch  
Internet: www.ideaschweiz.ch

**Chefredaktor:** Rolf Höneisen (rh)

Büro: Steinackerstrasse 4, 9214 Kradolf-Schönenberg, Tel./Fax 071 642 44 21

E-Mail: rolf.hoeneisen@ideaschweiz.ch

**Redaktion:** Thomas Feuz (tf), Christof Bauernfeind (chb)

Erweitertes Team: Mirjam Fisch-Köhler (mf)

**Verantwortlich für die internationalen Seiten:** idea e.V., DE-35578 Wetzlar, Helmut Matthies

**Kundenberatung Anzeigen und Verlag:**

Jordi AG – das Medienhaus, Bruno Jordi, Aemmenmattstr. 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 26; Fax 031 819 38 54

E-Mail: inserate@ideaschweiz.ch, verlag@ideaschweiz.ch

**Aboservice:** Jordi AG – das Medienhaus, Shenja Graber, Aemmenmattstr. 22, 3123 Belp, Tel. 031 818 01 20, Fax 031 819 38 54

E-Mail: abo@ideaschweiz.ch

**Abopreise:** Jahresabo Fr. 149.–

Seniorenable Fr. 122.–, Halbjahresabo Fr. 78.–

Das Abo ist unter Einhaltung einer vierwöchigen Frist jeweils zum Bezugsende kündbar.

Einzelverkaufspreis: CHF 5.–

Konto: PC-Konto 40-788586-4

Idea Information AG, 4410 Liestal

**Layout/Druck/Versand:** www.jordibelp.ch

**Spendenkonto:** Idea Information AG, 4410 Liestal

PostFinance, 3013 Bern, Konto-Nr. 40-788586-4

IBAN-Nr. CH14 0900 0000 4078 8586 4

BIC-Code POFICHBEXXX



gedruckt in der  
schweiz





# „Ja, das ist ein heisses Thema“

**RELIGIÖSER MISSBRAUCH** Eine von der Klinik SGM Langenthal organisierte Fachtagung stösst auf grosses Interesse. Der Anlass muss in einen anderen Saal verlegt werden. Hat der Glaube an Gott Risiken und Nebenwirkungen? Chefarzt Albrecht Seiler gibt Antwort. Von Rolf Höneisen



*Herr Dr. Seiler, Sie sind seit März dieses Jahres Chefarzt der Klinik SGM. Wie geht es Ihnen?*

Sehr gut! Vorher war ich leitender Arzt im stationären Bereich. Wirklich neu hinzugekommen sind die Aufgaben innerhalb der Klinikleitung.

*Ihre Klinik integriert geistliche Aspekte in das ganzheitliche Therapiekonzept. Macht Glaube gesund?*

Das ist so und empirisch gut belegt. Menschen, die in einem weiten Sinn gläubig sind – sagen wir mal spirituelle Menschen –, sind gesundheitlich besser dran.

*Was verstehen Sie unter einem „spirituellen Menschen“?*

Das ist jemand, für den Übernatürliches Realität ist.

*Knüpfen wir beim Thema Ihrer Fachtagung an, die sich mit problematischem Glauben befassen wird. Wie ist ein Glaube, der gesund macht?*

Das ist ein Glaube, der auf Beziehung baut und Ressourcen und Gaben entfaltet.

*Werden in der Klinik SGM Menschen behandelt, bei denen man sagen muss, ihr Glaube hat sie krank gemacht?*

## Dr. med. Albrecht Seiler

### Fachtagung „Glaube – Risiken mit Nebenwirkungen?“

Albrecht Seiler (56) ist seit März 2016 Chefarzt der Klinik SGM Langenthal. Diese christliche Fachklinik für Psychosomatik, Psychiatrie und Psychotherapie hat 38 Betten, 15 Plätze in der Tagesklinik und verschiedene ambulante Angebote. Die Patientinnen und Patienten werden auf der Basis einer wissenschaftlich orientierten, fachlich fundierten und menschlich engagierten Medizin behandelt. Die Klinik wurde 1987 von Dr. med. Kurt Blatter gegründet. Nächstes Jahr feiert sie ihr 30-jähriges Bestehen.

Die Fachtagung „Glaube – mit Risiken und Nebenwirkungen?“ vom 3. November thematisiert problematische Tendenzen im religiösen Umfeld. Aus einseitigen Vorstellungen, Projektionen oder durch missbräuchliche Umstände können Belastungen und schädliche Abhängigkeiten entstehen. Inge Tempelmann, Expertin und Buchautorin, wird gemeinsam mit Mitarbeitenden der Klinik SGM verschiedene Aspekte religiösen Missbrauchs beleuchten und Auswege aufzeigen.

www.klinik-sgm.ch

Ja. Jetzt müssen wir aber zuerst die Begrifflichkeiten klären. Es geht um den Glauben, den der Betroffene hat. Ein Teil unserer Patientinnen und Patienten lebt mit religiösen Vorstellungen, die nicht förderlich sind.

*Kommen diese vorwiegend aus dem katholischen, evangelischen oder freikirchlichen Bereich?*

Meine Antwort ist: Ja.

*Bitte? Ach so, Sie meinen, diese kommen aus allen Konfessionen. Betrachten wir den Freikirchenbereich. Kommen die Hilfesuchenden eher aus den traditionellen Gemeinden oder aus den charismatischen Kreisen?*

Meine Antwort ist wieder Ja. Probleme, die aus Glaubensvorstellungen resultieren, hängen nicht mit der Konfession zusammen und auch nicht mit der Denomination.

*Sondern?*

Krankmachend sind drei Aspekte: Religiöse Systeme, Personen, die das System für sich ausnutzen und religiöse Vorstellungen, Gedanken oder Bilder, die nicht konstruktiv sind und Depressionen, Zwänge oder Ängste fördern und in Abhängigkeiten führen. Das kommt in allen religiösen Lagern vor.

*Und das liefert einer Einrichtung wie der Klinik SGM ständig neue Patienten ...*

Nein. Unser Auftrag ist es, leidende und Hilfe suchende Menschen zu begleiten. Die religiösen Themen sind ein Teil, aber nicht der Hauptteil. Die Menschen, die zu uns kommen, wissen, dass an der Klinik SGM Themen aus dem religiösen Kontext eine Rolle spielen und sie diese Themen bei uns zur Sprache bringen können.

*Können Sie uns dies anhand eines Beispiels erklären?*

Gerne. Ein Mensch hat eine schizophrene Erkrankung, aber eine „gesunde“ Gottesbeziehung. Nun entgleist er, indem er Stimmen hört, nicht mehr sicher ist, wer er ist, und gleichzeitig redet er von Gott. Einem Fachmann, der nicht differenziert mit geistlichen Dingen umgehen kann, fällt es schwer, das religiöse Erleben und das Krankheitserleben dieses Menschen auseinanderzuhalten. Doch ein Schizophreniekranker in einer akuten Krankheitsphase kann dennoch einen gesunden Glauben haben. Mitarbeitenden unserer Fachklinik fällt diese Unterscheidung



**Chefarzt Albrecht Seiler: „Bei Missbrauchstendenzen im religiösen Umfeld geht es um das Erkennen von Denk- und Lebensmustern sowie Glaubenssystemen, die nicht lebensförderlich sind und die Freiheit schmälern.“**

leichter. Wir kennen beides: die psychiatrische Erkrankung und den gesunden Glauben. Allerdings ist es nicht einfach, herauszufinden, wo der gesunde Gabe aufhört und wo das Krankhafte beginnt. Wir gehen grundsätzlich davon aus, dass eine gesunde Gottesbeziehung der Gesundheit förderlich ist.

*Das Evangelium ist eine frohe Botschaft. Sie schenkt den Menschen Vergebung, Freiheit und Freude. Was kann da schiefgehen, was führt zu geistlichem Missbrauch?*

Missbrauch im Religiösen ist eine Verdrehung von Gutem oder gut Gemeintem. Den Begriff des „geistlichen Missbrauchs“ gibt es im christlich-biblischen Sinn eigentlich nicht. Wenn jemand geistlich handelt, das heisst im Sinne des Geistes Gottes, manipuliert und missbraucht er nicht. Geistliches Leben ist gesundheitsfördernd. Eine falsch verstandene Religiosität kann jedoch krankheitsfördernd sein.

*Wie definieren Sie religiösen Missbrauch?*

Wie schon angedeutet: Dieser Begriff ist unscharf. Auch „geistlicher Missbrauch“ trifft es nicht richtig. Es geht um Schädliches aus einem religiösen Kontext heraus. Wir wollen auf missbräuchliche Tendenzen hinweisen und Warnsignale deuten helfen. Wir müssen aufpassen: Amtsmissbrauch oder sexueller Missbrauch sind Straftatbestände. Der Missbrauch im religiösen Kontext gehört nicht auf diese Ebene. Bei diesem Thema geht es um destruktive Beziehungsmuster und um Denk- und Glaubenssysteme, die nicht lebensförderlich sind, sondern Abhängigkeiten

schaffen. Das alles gibt es übrigens auch in Vereinen oder Firmen.

*Ein Mensch kommt in Ihre Klinik. Er redet von geistlichem Missbrauch. Ist er tatsächlich Opfer, gibt es Täter oder leidet er an einer psychischen Störung? Was tun Sie mit ihm?*

Ich sage mal provokativ: Das interessiert mich in dieser Hinsicht nicht. Ich schaue mir an, was für ein Mensch mir begegnet und was er für eine Not hat. Wie schildert er sein Erleben? Vielleicht sagt er, er könne nicht mehr schlafen, habe Herzklopfen. In der Familie ist es schwierig. Im Beruf ist er unter Druck. Seine Beziehungen sind fragil. Er fühlt sich als Versager und meint, er könne es niemandem recht machen und seinem Gott sowieso nicht. Ich betrachte ihn ganzheitlich – Körper, Psyche, das Soziale und das Spirituelle. Die Bibel spricht von Körper, Seele und Geist. Und dann frage ich, was trägt in allen diesen vier Dimensionen dazu bei, dass dieser Mensch in eine solche Krise kommt? Auch die andere Seite betrachte ich: Was sind seine Ressourcen, sowohl körperlich, seelisch, sozial und geistlich? Das Spannende dabei ist, dass beim Arbeiten in einem Bereich sich gleichzeitig in einem anderen Bereich ein Problem lösen kann. Es kann sein, dass ein gelöstes Schuldproblem dazu führt, dass sich der Blutdruck normalisiert.

*Am 3. November findet in Langenthal eine Fachtagung statt. Es geht um das sensible Thema des geistlichen Missbrauchs. Was führte zur Wahl dieser Thematik?*

Krankmachende religiöse Systeme und krankmachende

Denkmuster und Abhängigkeiten im religiösen Umfeld sind in unserer Fachklinik generell ein Thema. Sie spielen bei einem Teil unserer Patienten eine Rolle. Mit Inge Tempelmann haben wir eine Referentin eingeladen, die auf diesem Gebiet kompetent ist.

*Das Thema birgt eine gewisse Brisanz. Es geht um das Zusammenleben in der Gemeinde. Um den Umgang mit Macht und Lehrfragen.*

Ja, es ist ein heisses Thema, weil der Missbrauch im religiösen Kontext schwer fassbar ist. Hier geht es nicht um schwarz oder weiss. Es geht um Personen und um problematisches Verhalten. „Missbrauchende“ Personen sind oft stark von sich selbst überzeugt oder binden andere an sich. Gleichzeitig können sie aufgrund ihrer Tatkraft oft sehr viel bewegen.

Wir haben uns gefragt, ob wir es wagen sollen, eine Tagung mit diesem schwierigen Thema zu organisieren. Unsere Antwort war dann aber ein klares Ja. Wenn je-

„Aufpassen muss man überall dort, wo die Freiheit immer weniger wird.“



mand dieses Thema anpackt, dann muss es eine Institution sein, die keinen direkten Gemeindebezug hat. Spannend war es dann, mitzuverfolgen, wie die Resonanz auf die Tagung ist. Inzwischen sind so viele Anmeldungen eingetroffen, dass wir in einen grösseren Saal umziehen müssen.

*Wo beginnt in einer Kirche oder christlichen Gemeinde der religiöse Missbrauch?*

Das lässt sich nicht so einfach sagen. Man kann einige Kriterien benennen. Aufpassen muss man generell dort, wo Freiheit weniger wird, wo Abhängigkeiten zunehmen, wo sich das Denken in eine Exklusivität hinein entwickelt oder wo eine „Wagenburg-Mentalität“ entsteht. Wenn eine kritische Diskussion keinen Platz mehr hat und gesagt wird: „So ist es richtig.“ Oder: „Die anderen sind falsch“, dann können dies Hinweise auf eine ungute Entwicklung sein.

*Es ist biblisch, dass eine christliche Gemeinde geleitet wird.*

Durchaus. Es gibt Leitungs- und Hirtenfunktionen in der Gemeinde. Das ist gut. Es kann negativ werden, wo aus einem Hirten ein Bevormunder wird. Dort verschiebt sich der Regler auf dem Kontinuum zwischen gesunder Gemeinde und missbräuchlichem System in die falsche Richtung.

*Gibt es bestimmte theologische Systeme, die verstärkt Missbrauchspotenzial in sich tragen?*

Es gibt wichtige Kriterien, die gewährleistet sein müssen. Diese lassen sich erfragen, zum Beispiel: Ist die unmittelbare Gottesbeziehung gewährleistet? Stellt sich ein Mensch zwischen den Gläubigen und Gott? Nehmen Leiter Machtpositionen ein, die ihnen nicht zustehen? Ein weiteres Kriterium ist die Gottesebenbildlichkeit: Ist der Mensch frei in seinen Entscheidungen? Kann er schöpferisch sein und mitgestalten? Kann er eigenverantwortlich handeln? Oder wird ihm gesagt, was er zu tun und zu lassen hat? Wird er in diesen Bezügen eingeschränkt, könnte er es mit einem System zu tun haben, das der Idee des Schöpfers widerspricht.

*Ist es ein Hinweis auf Vershobenes, wenn mir jemand sagt, „du musst halt auf diese Weise glauben, dann klappts“?*

So ist es. Und das zeigt die Schwierigkeit im Gemeindekontext auf. Die Bibel enthält exklusive Aussagen, zum Beispiel: „Wer an mich glaubt, der wird ewig leben“. Das ist absolut so. Werden jedoch bei der Auslegung von Bibeltextstellen Anwendungen formuliert und Regeln aufgestellt, die aus einem individuellen Verständnis heraus kommen, und erhebt man diese Auslegungen zur Wahrheit und baut damit ein religiöses System, dann wird es problematisch. Ich werde hellhörig, wo Abhängigkeiten, Schuld, Verpflichtungen und schlechtes Gewissen eine Rolle spielen.

*Nun heisst Paulus die Christen, ihre Vorsteher zu ehren, nicht zu hinterfragen. Was nun?*

Ja, und was ist die Aufgabe der Vorsteher?

*Wie Hirten gut auf die Herde zu achten ...*

... Ja. Und der Anforderungskatalog an einen Vorsteher ist lang. Es müssen integre Personen sein. Sie tragen grosse Verantwortung.

*Das Problem des Ratsuchenden kann doch auf dessen eigener Seite liegen und nicht unbedingt beim Pastor. Was dann?*

Es kann an beiden liegen. Es kommt etwas zusammen, was sich ungut auswirkt. Ich kann nicht sagen, dieses oder jenes Persönlichkeitsmerkmal lässt jemanden zum Opfer eines religiösen Systems werden. Ein Mensch, der stark „von aussen“ lebt, ist gefährdet, wenn er ein System sucht, in dem andere für ihn denken und entscheiden und er mitschwimmen kann. Wiederum ist jemand, der sehr auf Ehre bedacht ist, in einem solchen System potenziell gefährdet, wenn er eine Position der Ehre bekommt. Er wird um seiner eigenen Ehre willen zum Supporter des Systems. Der Helfertyp wiederum kann in der guten Absicht sein, etwas für Gott zu tun. Doch andere im System missbrauchen und nutzen ihn aus. Wem dient er letztlich, der Gemeinde, dem Leiter oder dem Reich Gottes?



*Wie lässt sich einer missbräuchlichen Gemeindedynamik begegnen?*

Hier zögere ich, weil ich selbst noch um Antworten ringe. Es ist so: Massiv missbräuchliche Systeme, die zu sektenhafter Abhängigkeit führen, sind selten. Dort gibt es nur eines, und das heisst: aussteigen. Das System lässt sich nicht ändern. Damit wir unserem Thema gerecht werden, sollten wir besser von missbräuchlichen Tendenzen reden. Diese sind zu hinterfragen und zu benennen. Das

## „Viele Menschen leiten ihr Gottesbild vom Bild ihres eigenen Vaters ab.“



sollte man in Kirchen und Gemeinden tun, das tun wir hier in der Klinik und das sollte man auch in Firmen und Vereinen tun.

Innerhalb der christlichen Gemeinden müssen wir achtsam sein und allfällige ungünstige Entwicklungen wahrnehmen. Wo diene ich einem System, wo diene ich einer Person, wo schwindet die Freiheit, wo entsteht Abhängigkeit? Vieles entwickelt sich schleichend, ohne Strategie oder böse Absicht. Die Frage ist, ob eine Gemeinde oder ihre Leitung bereit ist, sich in Frage stellen zu lassen.

*Nachfolge Jesu ist immer auch Herausforderung zu neuem Denken und Handeln. In diesem Wachstumsprozess braucht es doch Anleitung und Korrektur ...*

Ja, das soll die Menschen fördern, das ist hilfreich. Es stellt sich die Frage nach den Inhalten. Ein grosses Thema ist das vermittelte Gottesbild. Ist Gott fern und distanziert? Oder ist er ein strafender Gott? Oder begegnet uns Gott

als ein liebender Vater? Gottes Barmherzigkeit und Gnade gilt für jeden, der Gott sucht, während die Strafe für diejenigen ist, die seine Barmherzigkeit ablehnen.

*Kann es gelingen, einen Menschen, der einem problematischen Gottesbild nachlebt, in die Freiheit beim himmlischen Vater zu führen?*

Viele Menschen leiten ihr Gottesbild vom Bild ihres eigenen Vaters ab. Diese Übertragung ist schwierig. Manchmal müssen wir unseren Patienten helfen, indem wir ihnen anhand einer Bibelstelle wie 1. Mose 1,26 – „Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei“ – Gott ohne Geschlechtsfestlegung zeigen. Auch was Jesus von seinem Vater erzählt, gibt uns einen Schatz von Geschichten und Bildern, um Gottes Vaterherz kennenzulernen. Manchmal gilt es, das vorhandene Gottesbild zuerst zu demontieren, um dann zu fragen, wie Gott wirklich ist.

*Was zeichnet eine Gemeinde aus, die ihre Mitglieder auf gesunde Weise fördert?*

Dort ist klar, dass Jesus der Herr ist, und zwar unmittelbar. Keine andere Autorität oder Lehre steht dazwischen. Paulus nennt jeden gläubigen Menschen einen Heiligen. Alle Gläubigen aller Länder der Erde zusammen bilden den Leib Christi, als weltweite Gemeinde. Eine lokale Gemeinde soll Kinder Gottes in ihrer Vaterbeziehung fördern, ein konstruktives Miteinander stärken und in Lebensbezügen Hilfestellung geben.

*Welchen Stellenwert hat der Glaube an Gott für Sie persönlich? Was würde es für Sie bedeuten, wenn man Ihnen Gott wegnehmen würde?*

Ich wüsste nicht, wer ich bin.

*Herzlichen Dank für das Gespräch.*



### KLINIK SGM LANGENTHAL

## Ihre Spezialistin für ganzheitliche Psychotherapie

Stationär – Tagesklinik – Ambulant

Klinik SGM Langenthal, Weissensteinstrasse 30, CH-4900 Langenthal, [info@klinik-smg.ch](mailto:info@klinik-smg.ch) / [klinik-smg.ch](http://klinik-smg.ch)



Psychosomatik  
Psychiatrie  
Psychotherapie